

*Du musst denken, dass du morgen tot
bist,
musst das Gute tun und heiter sein.
Freiherr vom Stein*



Pfarrer Steffen Reiche

Predigt am Ewigkeits-Sonntag 2019

Liebe Schwestern und Brüder,

Am Ende des Kirchenjahres steht der Ewigkeitssonntag. Und manche sagen: Was soll mir Ewigkeit, ich habe schon in dieser Zeit genug Probleme.

Aber genau darum geht es an diesem Sonntag – einen Ausblick dahin zu gewinnen, wo Gott unsere Tränen abwischen will und eine neue, andere, bessere Zeit sein soll. Etwas, was unseren Raum, unseren Traum und unsere Zeit übergreift. Und unser Problem ist, dass wir und damit meine ich auch Jesus und Paulus, davon nur in den Worten und Vorstellungen unserer Zeit und unserer Welt reden können. Und also immer wissen müssen und glauben dürfen, dass wir mit diesen menschlichen Worten von ganz anderen Dimensionen reden.

Wer mit der Zeit geht, geht mit der Zeit!

Das will uns der Ewigkeitssonntag lehren. Er steht am Ende unseres Kirchenjahres! Eines Jahres mit Gott! In dem wir einiges Neue über uns gelernt haben! In dem wir mit Gott im Gebet, im Stoßgebet, im Flehen oder aber auch in dankbarer Anbetung geredet haben. Also: mit unseren Erfahrungen des ganzen, nun zu Ende gehenden Kirchenjahres können wir in diesem Jahr neu über Ewigkeit reden. Wir sind quasi ein ganzes Kirchenjahr über immer weiter hinaus gestiegen in die Geheimnisse Gottes – wie auf einen Hochsitz und haben nun einen noch besseren Überblick! Nein, das ist wohl falsch! Wir haben nun eine tiefere Einsicht, in das, was noch kommen mag. Und steigen dann, mit dem ersten Advent, wieder hinunter zum Anfang der Selbst-Offenbarung Gottes in dem Kind in der Krippe.

Heute dürfen wir uns also auf die Zehenspitzen stellen und eine Aussicht genießen, auf das Ziel unserer Hoffnung, auf das Ziel unseres Glaubens – wie und was uns am Ende aller Zeiten mit Gottes Liebe umfängt.

